

Barrierefreiheit für alle!

Bei Hans-Peter Matt steht der Begriff „barrierefrei“ im Namen seines Beratungsbüros. Der Sachverständige ist seit 30 Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen, er kennt sich mit Barrieren aus und ist erfolgreich mit seinem Betrieb – nicht trotz, sondern wegen seiner Behinderung. Das Gespräch führte Edith Jost.

Seit Ihrem Unfall vor etwa 30 Jahren sind Sie auf einen Rollstuhl angewiesen und sehen unsere Welt aus einem anderen Blickwinkel. Was sehen Sie?

Hans-Peter Matt: Die Behindertenrechtskonvention wurde 2009 von Deutschland ratifiziert, sie hat somit verpflichtenden Charakter. Das hat zu einer Bewusstseinsveränderung geführt. Seither gilt die Aussage, dass jeder Mensch entsprechend seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten die Umwelt persönlich erleben oder erkunden können soll. Es gibt dafür unter anderem EU-Zuschüsse und Fördergelder.

Wohnbaugesellschaften und Architekten sind gefordert, ihre Pläne auf Menschen mit Behinderungen anzupassen. Man tastet sich langsam vor. Doch die Aussage „wir bauen barrierefrei“ ist nur der Anfang. Es wird immer noch nicht genügend differenziert. Einem Gehörlosen nützt ein schwellenfreier Zugang nichts.

Meine Vision ist Barrierefreiheit vom Kreißsaal bis zum Friedhof und vom barrierefreien Webauftritt bis zum taktilen Leitsystem. Dazu lautet meine erste Frage immer: Barrierefrei, für wen?

Unter Behinderung verstehen wir üblicherweise Einschränkun-

gen in der Mobilität, Sie schauen genauer hin.

Hans-Peter Matt: Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind zwischenzeitlich stärker im Bewusstsein. Es gibt aber auch Sinnesbehinderung – wenn das Hör- oder Sehvermögen beeinträchtigt ist –, oder es gibt kognitive Einschränkungen. Auch dürfen wir den demografischen Wandel

nicht vergessen. Wir dürfen keine neuen Barrieren aufbauen, sondern müssen vorhandene Barrieren sukzessive abbauen, beispielsweise im ÖPNV (Anm. der Redaktion: Abkürzung für öffentlichen Personennahverkehr). Bei jeglichen Sanierungen gilt es, zielgruppenübergreifend zu denken. Für blinde Menschen ist eine Tastkante hilfreich, für Rollstuhlfahrer bedeutet diese ein Hindernis. Es gibt FÜR VIELE Handlungsfelder pragmatische Ansätze, in beschriebenen Fall kann das ein differenziertes Querungsbord sein. Ein anderes Beispiel: Blinde Menschen treffen oftmals nur auf Inselösungen, sie können sich zum Beispiel am Bahnhof gut zurechtfinden, danach ist es für sie aber schwierig, alleine weiterzukommen, besten-



falls haben sie einen Führhund. Wir leben aber grundsätzlich in einer visuell geprägten Welt. Ein wichtiges und zukunftsorientiertes Thema ist die Digitalisierung. Webseiten und Apps sind oftmals nicht barrierefrei. Ich vermisse in dieser Branche das Bewusstsein das Thema. Man baut neue Barrieren auf, für Gehörlose, für Menschen mit Seheinschränkungen, für ältere Menschen.

Barrierefreiheit ist somit viel komplexer, als den meisten von uns bewusst ist. Um Lösungen zu finden, ist vernetztes Denken gefragt und umfassendes Fachwissen erforderlich. Findet man das?

Hans-Peter Matt: Deutschlandweit gibt es viele Menschen die selbst betroffen sind, jedoch nur

wenige, die sich in diese Themen eingearbeitet haben. Es gibt zwar zunehmend Architekten, übrigens auch im Rollstuhl, sie decken die Barrierefreiheit im Bauwesen und in der Infrastruktur mehr oder weniger ab. Bei der branchenübergreifenden Beratung gibt es jedoch wenige bis keinen. Ich denke, ich bin da so ziemlich einmalig, ich berate und plane vorwiegend für Kommunen oder Institutionen. Hierzu speziell zu den Bereichen ÖPNV, Verkehrswege, Tourismus, Baukultur, Digitalisierung, Webseiten. Ich habe mich darauf spezialisiert, zielgruppenübergreifend zu planen, vernetzt zu denken und bilde mich ständig weiter. Aufgrund der beschriebenen Komplexität ist eine professionelle Begleitung von Projekten absolut wichtig!

Was sind derzeit Ihre Hauptprojekte?

Hans-Peter Matt: Ich begleite bundesweit Bäderprojekte. Aktuell bin ich auch gefragt bei Projek-

ten zum gemeinschaftlichen und Mehrgenerationen-Wohnen. Sehr gerne nehme ich neue Herausforderungen an. Meine beiden neuesten Projekte sind die umfassende Barrierefreiheit im Nationalpark Schwarzwald und ein neues Internetportal in der Ortenau zur Vermittlung von Arbeitnehmern mit Behinderungen auf den ersten Arbeitsmarkt. Das sind Vorhaben, die mir große Freude machen.

Was wird beim Nationalpark Nordschwarzwald geplant?

Hans-Peter Matt: Der Nationalpark Schwarzwald soll in Bezug auf Barrierefreiheit und Inklusion ein Vorzeigeprojekt in Baden-Württemberg werden. Das Jahresprogramm ist barrierefrei gestaltet, es wird Naturerlebnisangebote an unterschiedlichen Orten und für unterschiedliche Personengruppen geben, je nach deren Fähigkeiten. Gerade werden Führungen für blinde und gehörlose Menschen vorbereitet und mit Betroffenen werden

Konzepte entwickelt. Schritt für Schritt werden wir die Internetseite barrierefrei weiterentwickeln. Beispielsweise kann man sie sich in leichter Sprache anzeigen lassen, für Menschen mit geistiger Behinderung oder mit kognitiven Einschränkungen. Für blinde Menschen gibt es barrierefreie Informationen: Das Webportal ist auf Maschinellenlesbarkeit vorbereitet, dort können mit dem Screenreader Texte vorgelesen und Bilder beschrieben werden. Für gehörlose Menschen gibt es künftig Podcasts in Gebärdensprache. Für die Frage, wie behinderte Menschen eigenständig in den Nationalpark kommen können, gibt es eine kreisübergreifende Kooperation der Inklusionsbeauftragten der drei Landkreise Ortenaukreis, Rastatt und Freudenstadt und der Stadt Baden-Baden. Es gibt noch viel zu tun.

Vermittlung von Arbeitnehmern mit Behinderungen auf dem offiziellen Arbeitsmarkt - >

ANZEIGE



**Praxis für Krankengymnastik
Benno Heitz**

- Hausbesuch
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Physiotherapie
- KG-Gerätetraining
- Schwindeltraining
- Bobath
- Wirbeltherapie nach Dorn/Breuss und Fleig



**Ärztlich geprüfte Fußpflegerin
Angelika Heitz**

- Hausbesuch
- Fußreflexzonenmassage
- medizinische Fußpflege
- Fuß- und Beinmassage
- Fußgymnastik
- Pediküre und Maniküre
- Orthesen
- Diabetikerberatung

Okenstr. 346 | Offenburg-Bohlsbach | T: 0781 966 69 80
Herztastr. 2-2c | Oberkirch/Nußbach | T: 07805 91 38 67
Email: physioheitz@t-online.de

Okenstr. 346 | Offenburg-Bohlsbach | T: 0781 966 69 82
Email: physioheitz@t-online.de



SANITÄTSHAUS
Schwendemann VOGEL
ORTHOPÄDIE · REHATECHNIK · KINDER-REHA



▶ Sanitätshaus

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen/Bruchbänder
- Leibbindenherstellung
- Korsettbau
- Brustprothetik

▶ Orthopädietechnik

- Vakuum-Silikon-Technik
- Tec Liner-Technik
- Carbon-Orthesen
- Knie-Kontroll-Orthesen
- Nancy-Hylton-Orthesen

▶ Rehatechnik

- Aktiv-, Adaptiv- u. Elektro-Rollstühle
- Sitzschalenbau
- Kinder-Reha
- Pflegebetten mit Zubehör
- Badehilfen
- Toilettenhilfen
- Patientenlifter
- Alltagshilfen

Freiburger Strasse 9a

77652 Offenburg

Telefon: 07 81 / 9 32 02-40

Telefax: 07 81 / 9 32 02-424

Nordring 2

76532 Baden-Baden/Sandweier

Telefon: 07 22 1 / 97 10 110

Telefax: 07 22 1 / 97 16 148

info@schwendemann-vogel.de

www.schwendemann-vogel.de



beim derzeitigen Fachkräftemangel hört sich das sehr attraktiv an.

Hans-Peter Matt: Behinderte Menschen werden durch die technische Unterstützung immer leistungsfähiger, das Ziel ist, mehr Menschen in den offiziellen Arbeitsmarkt einzugliedern. Wir sind in der Ortenau dabei, eine Internetplattform für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu entwickeln, die in diesem Jahr online gehen wird. Die Projektleitung hat das Christliche Jugenddorf Offenburg, im Team sind die Handwerkskammer, die Arbeitsagentur, SchuleWirtschaft sowie weitere Akteure, ich als Vertreter betroffener Menschen. Diese visuelle Begegnungsstätte wird in Zukunft auf www.inklusive-ortenau.de angeboten.

Auch bei einem der bekanntesten Ausflugsziele in der Ortenau, dem Mummelsee, waren Sie in Planungen involviert.

Hans-Peter Matt: Ja, nach dem Brand im Mummelseehotel wurde dieses komplett neu und barrierefrei, den Vorschriften entsprechend, aufgebaut. Ganz besonders finde ich aber, dass man den See jetzt barrierefrei auf einen filigran in die Landschaft gebauten Holzbohlenweg umrunden kann. Die Waldgenossenschaft Seebach war diesem Projekt gegenüber sehr auf-

geschlossen und es wurde von Bürgermeister Reinhard Schmälzle unterstützt.

Der Weg wurde vom Badischen Gemeindeversicherungsverband abgenommen. Er ist sehr beliebt und wurde mit LEADER-Geldern, die es für Projekte zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft gibt, finanziell gefördert.

So viele Projekte kann jemand unmöglich alleine machen. Wer hilft Ihnen?

Hans-Peter Matt: Es arbeiten mir zwischenzeitlich Mitarbeiterinnen zu, beispielsweise bei Verwaltungsaufgaben, grafischen Lösungen, Planausführungen oder für die ausführende Konzepterstellung. Ich selbst arbeite auch am PC, brauche jedoch technische Hilfsmittel und Assistenz in unterschiedlichster Form. Aber mein Kopf funktioniert gut! (Lacht.)

Sie haben ein enormes Fachwissen, woher?

Hans-Peter Matt: Vor meinem Unfall hatte ich einen handwerklichen Beruf erlernt. Danach habe ich mir die Ausbildung als Industriekaufmann erkämpft, sie wurde mir zunächst aufgrund meiner Behinderung verweigert. Später folgten ein berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaft an der Verwaltungs- und Wirtschaftsaka-

Links: Den Mummelsee kann man komplett barrierefrei umrunden. Rechts: Auch das neue Mummelseehotel ist barrierefrei gebaut.

demie in Offenburg, verschiedene Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen als Sachverständiger. Vor 15 Jahren habe ich mich aus der Not, weil mein Arbeitgeber insolvent wurde, und aus Protest, weil das Arbeitsamt mir eine Pförtner-Stelle vermitteln wollte, mit einer ICH-AG selbstständig gemacht. Des Weiteren bin ich Schwarzwald-Guide, Nationalpark-Ranger und Wanderführer. Diese Fähigkeiten und meine Erfahrungen gebe ich gerne als Planer und Berater oder auch in Seminaren weiter.

Was und wer unterstützt Sie auf Ihrem ganz besonderen Weg?

Hans-Peter Matt: Ich habe ein gutes soziales Umfeld, viele Freunde, und den Willen, ein möglichst autarkes Leben führen. Meine Lebensaufgabe gibt mir viel und ich bekomme dadurch immer wieder Dankbarkeit und viel Wertschätzung entgegengebracht. ▲

BERATUNGS- UND PLANUNGS-BÜRO MAHP-BARRIEREFREI

Hans-Peter Matt
Schnellinger Straße 7
77716 Haslach im Kinzigtal
Telefon 078 32 - 99 42 96
www.mahp.de